



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Deutschland

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1925

2. Grenzmark (Posen-Westpreussen)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

Hervorragende Viehzucht, die den Ackerbau überwiegt. Milchwirtschaft (Butter- und Käsebereitung). Berühmte Pferdezucht (litauisches Pferd; Trakehner). Besonders fruchtbar die Küstenebene südlich vom Pregel. Hopfenbau bei Allenstein, Flachsbaum im Ermeland. Torfverwertung und Moorkultur. Armut an Bodenschätzen. Wichtigstes Produkt: Bernstein der Küsten des Samlandes (Staatliche Werke von Palmnicken). Industrie nur in Königsberg, Elbing, Tilsit, Insterburg und Memel (Schiffbau, Papierfabriken, Eisenwerke, Glashütten, Sägemühlen, Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Leinweberei). Ostpreußenkraftwerke bei Friedland und Großwohnsdorf.

Anteil der Bevölkerung (1907) an:

Land- und Forstwirtschaft	53%
Industrie	20%
Handel	9%

2. GRENZMARK (POSEN-WESTPREUSSEN)

7723 qkm, 324 800 Einwohner, 42 auf 1 qkm.

Regierungsbezirk	Stadt
Schneidemühl	Schneidemühl (33)

WESTPREUSSEN

Von Westpreußen an Polen abgetreten: 15864 qkm mit 965 000 Einwohnern.

	im Umfang bis 1918	Grenzmark Posen-Westpreußen
Acker- und Gartenland	56%	56%
Wiese und Weide	12%	12%
Wald	22%	25%
Schwerer Boden	18%	} der Gesamtfläche der ehemaligen Provinz.
Mittlerer „	40%	
Leichter „	38%	
Moorboden „	4%	

Starkes Überwiegen des Sand- und gemischten Bodens über den guten Boden. Leichter Boden vorwiegend im Westen (Kreise Schlochau, Konitz und Tucheler Heide). Schwerer Boden zu beiden Seiten der Weichsel: Kreise Culm und Graudenz (Culmer Land), Danziger Niederung, Dirschau, Marienburg, Preußisch-Stargard, Flatow, Putzig. Moorboden nordwestlich der Tucheler Heide, Kreise Deutsch-Krone, Flatow, Schwetz und Putzig.

Besonders fruchtbar die Werder des Weichseldeltas. Landwirtschaft und Viehzucht. Armut an Bodenprodukten (Torf, Bernstein). Landwirtschaftliche Nebengewerbe. Industrie nur in Danzig, Dirschau, Graudenz und Thorn von Bedeutung. (Schiffbau, Eisenwerke, Glashütten.)

Anteil der Bevölkerung (1907) an:

Land- und Forstwirtschaft	50%
Industrie	24%
Handel	9%

FREIE STADT DANZIG

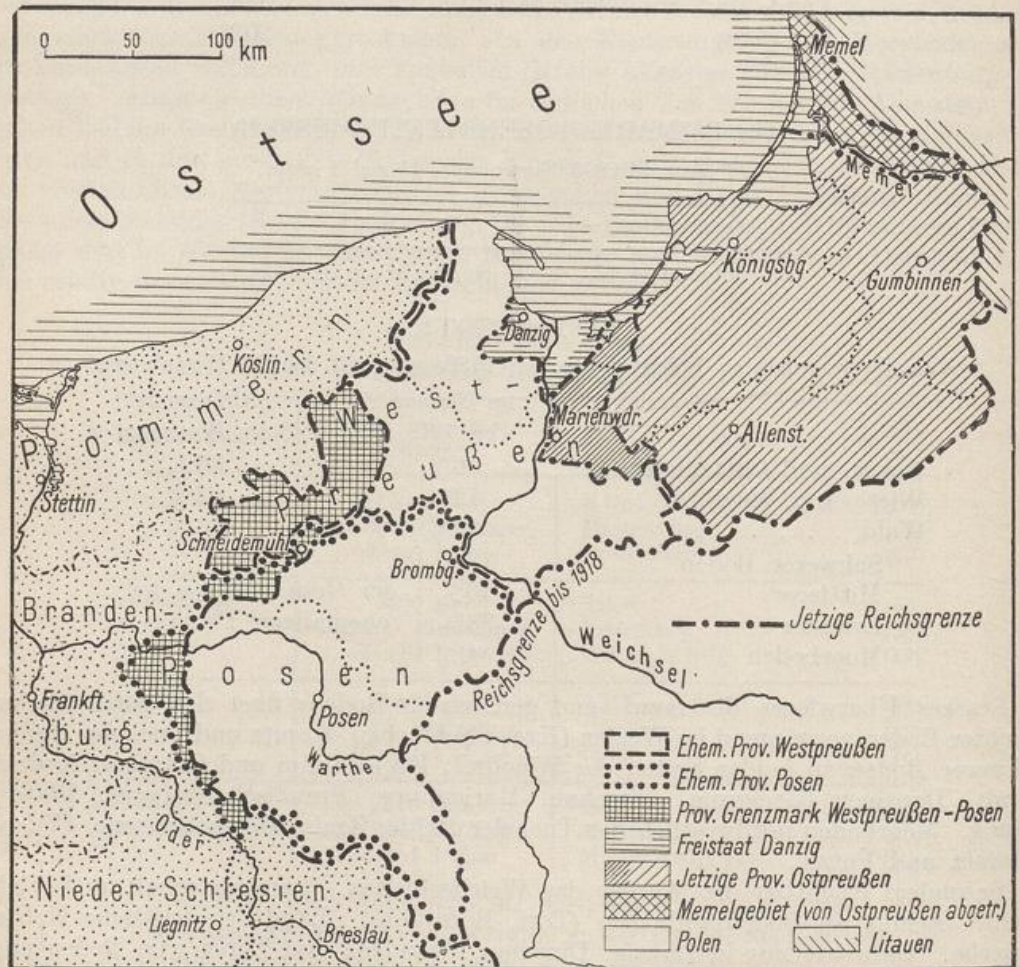
1914 qkm, 365 000 Einwohner (1922), 191 auf 1 qkm.

Stadt Danzig, Te (195), Zoppot (19), Ohra (12), Oliva (12).

POSEN

Von Posen an Polen abgetreten: 26042 qkm mit 1 946 500 Einwohnern.

Acker- und Gartenland	63%	} der Gesamtfläche (im alten Umfange).
Wiese und Weide	14%	
Wald	20%	
Schwerer Boden	10%	} der Gesamtfläche (im alten Umfange).
Mittlerer Boden	49%	
Leichter Boden	34%	
Moorboden	7%	



339. Deutschlands Nordostgrenze (vgl. S. 35 ff.).

Leichter Boden in den Flußtälern und den tieferen Lagen (Kreise Bromberg, Wongrowitz, Czarnikau, Schildberg, Kempen, Ostrowo, Adelnau, Fraustadt, Meseritz). Schwerer Boden in den Kreisen Hohensalza, Neutomischel (Hopfen), Grätz, Adelnau, Strelno, Gostyn, Gnesen, Witkowo, Bromberg und Wirsitz (guter Gersten- und Weizenboden). Äußerst fruchtbar der Kujawische Boden (Schwarzerde) im Kreise Hohensalza (Rüben- und Weizenbau). Moorboden in den Urstromtälern von Netze, Obra, Bartsch und am Polnischen Landgraben.

Ackerbau und Viehzucht überwiegend; in erster Linie Anbau von Roggen, Kartoffeln und Zuckerrüben (Kujawische und Ostpolnische Hochfläche um Hohensalza, Schroda, Wreschen und Gnesen), dann Hafer, Gerste und Weizen. Armut an abbauwürdigen Bodenschätzen; Raseneisenerz im Bartschtal (Verfrachtung nach Oberschlesien), Kalkgewinnung bei Bartschin und Pakosch, Gips und Salz bei Hohensalza (Solbad) und Wapno, Torfverwertung und Moorkultur. Geringe Entwicklung der Industrie; ausgesprochene Industrieorte fehlen (Stärke- und Likörfabrikation, Spiritusbrennereien, Zuckerindustrie).

Anteil der Bevölkerung (1907) an:

Land- und Forstwirtschaft	54%
Industrie	23%
Handel	9%

3. PROVINZ BRANDENBURG

Acker- und Gartenland	44%	} der Gesamtfläche.
Wiese und Weide	13%	
Wald	34%	
Schwerer Boden	11%	} der Gesamtfläche.
Mittlerer Boden	34%	
Leichter Boden	44%	
Moorboden	9%	

Große Mannigfaltigkeit in der Verteilung der Böden. Starkes Überwiegen des leichten Sandbodens, hauptsächlich in den Kreisen Zauch-Belzig, Jüterbog-Luckenwalde, Teltow, Lübben, Guben, Crossen, West- und Oststernberg, Niederbarnim, Ostpriegnitz, Ruppın und Templin. Schwerer Boden in den Kreisen Prenzlaue, Templin, Angermünde, längs der Oder, Warthe und Elbe. Im N und W mittlere Böden vorherrschend (Kreise West- und Ostpriegnitz, im S im Fläming, Kreis Zauch-Belzig. Moorboden hauptsächlich im Netzebruch, in der Gegend von Crossen a. O., im West- und Osthavelland (Rhinluch), in den Kreisen Niederbarnim, Jüterbog, Luckenwalde, Cottbus, Calau, Lübben (Spreewald), Teltow, Beeskow-Storkow. Landwirtschaftlich wertvollste Teile: Elbmarsch im NW und besonders die Oder-niederungen, von Cüstrin stromabwärts links der Oder (Zuckerrübenbau). Netzeniederung mit Niederungsmoor und ergiebigen Wiesen. Große Teile der sandigen Heide durch künstliche Düngung zu Roggen- und Kartoffelboden kultiviert. Tabakbau in der Uckermark bei Schwedt und Vierraden.

Bodenschätze: Muschelkalkberge bei Rüdersdorf, Gipslager bei Sperenberg, Granit, Syenit und Grauwacke am Koschenberg bei Senftenberg, Braunkohlen in der Niederlausitz (Senftenberg), zwischen Freienwalde, Wriezen, Müncheberg, Frankfurt, Mittenwalde und Teupitz und östlich der Oder in der südlichen Neumark und im Lande Sternberg, Torfverwertung und Moorkultur, Moorbad Wilsnack. Landwirtschaftliche Industrien (Spiritusbrennereien, Rübenzuckerfabriken). Industriezentren: Berlin, die größte Industrie- und Handelsstadt des europäischen Festlandes (Bekleidungs-gewerbe, Maschinenbau, Möbel, Kunstgewerbe, Porzellan, elektrotechnische Industrie, Verlagswesen), Brandenburg (Wollweberei, Maschinen- und Fahrradindustrie), Spandau (Gewehr- und Munitionsfabriken), Glashütten (Kreise Calau, Sorau und Sommerfeld), Lederverarbeitung (Calau), Niederlausitzer Textilindustrie: Cottbus (Tuche, Teppiche, Hüte), Guben (Tuche, Hüte), Forst, Peitz, Sommerfeld (Hüte), Sorau, Spremberg, Vetschau, Lübben (Trikotagen), Drebkau, Finsterwalde (Hüte), Crossen.

Lautawerk (Aluminium) bei Senftenberg, Kraftwerke Lauta und Trattendorf (bei Spremberg).